

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 103 (1977)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Bitten eines Gemeindepräsidenten  
**Autor:** Müller, Hannes E.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-605157>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

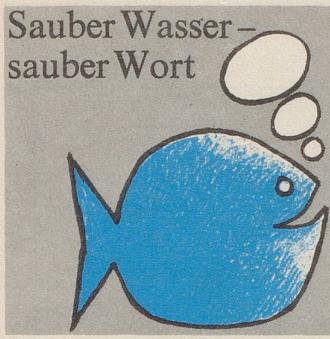
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Sauber Wasser – sauber Wort

Ein wahrhaft treuer Leser schickt uns gleich ein ganzes Büschel von den Funden, die er täglich beim Lesen der Zeitung gemacht hat. Der folgende Satz mit seinem eigenartigen Tätigkeitswort (Verb) hat es ihm da zum Beispiel angetan: «Die Geschenke werden zuvor mit den Kindern abgesprochen und gegeneinander abgewägt.» Begreiflich! Wenn auch dieses «gewägt» nicht absolut falsch ist, so ist es doch so selten, dass man davor scheut, dass es kratzt im inneren Ohr. Gewogen wäre wohl natürlicher und sympathischer, abgewogen. Aber man erlebt ja Aehnliches auch mit dem Weben. Heisst es – richtig – gewebt oder gewoben? Das Hauptwort Gewebe verführt manch einen dazu, statt gewoben «gewebt» zu schreiben, wo gewoben doch viel netter wäre. Und auch viel häufiger geschrieben wird.

\*

Ein Leuchtturm mag seine Kennung haben, ein Lichtzeichen, an welchem er sofort zu erkennen ist. Der fleissige Leser fand jedoch das Wort auch im Sinne von Kennzeichen eines Flugzeuges: «Die zweimotorige Maschine mit der Kennung FCR... Wäre da nicht Kennzeichen weniger gesucht gewesen? Ich wage das

nicht zu entscheiden, weil ich kein Flieger bin. Und Flieger haben in manchem ihre sehr eigene («eigene») Sprache – oft mit viel hineinverwurstetem Englisch.

\*

«Sämtliche auftretenden Stäube sollen abgesaugt werden...» Wussten Sie es vielleicht? Ich wusste bis heute nicht, dass es Stäube gibt als Mehrzahl von Staub. Aber wenn die Zeitungen schon von «Unglücken» schreiben, als gäbe es diese Mehrzahlform, dann haben sie nun eben auch «die Stäube» gewagt und sie gedruckt in die Zeitung gesetzt. Staubarten und Unglücksfälle hätten geholfen.

\*

«Die Künstler reagierten mit Säuernis und Bitterkeit...» stand in dieses treuen Lesers Leibblatt. Nun – das neue, nirgends verzeichnete oder aufgeführte Wort «Säuernis» lässt den Leser zunächst mindestens stutzten. Nie gehört, fremdartig, daher wohl ungut? In diesem Fall musste ich jedoch lächeln. Das Wort ist so lustig und eigentlich sprachlogisch erdacht und gebildet, dass man es am liebsten gleich annehmen möchte, ohne sich erst darüber aufzuhalten.

\*

Dass ein «Organist mit eigenem Instrument» heutzutage nicht unbedingt ein Kirchenorganist sein muss, der eine Kirchenorgel besitzt, dass besagter Organist auch nicht unbedingt ein Handörgeler sein muss, haben mir freundliche Leser in Beantwortung meiner kürzlich an Sie alle gestellten Frage mitgeteilt. Es kann sich ebensogut um den Spieler einer elektronischen, zum Beispiel einer Hammondorgel handeln, der diese Orgel besitzt.

Pianisten gibt es und auch Flötisten, Hornisten und Oboisten, Violinisten oder Klarinettisten,

## bitten eines gemeindepräsidenten

macht,  
dass die bürger stimmfreudig  
und am wohlergehen ihrer gemeinde interessiert werden.  
lässt  
die kantons- und bundessubventionen trotz der  
wirtschaftlichen rezession weiterfliessen.  
macht,  
dass uns die aufgaben nicht über den kopf hinaus  
wachsen.  
sorgt dafür,  
dass sich in unserer gemeinde keine  
steuerhinterzieher,  
professionellen stänkerer und  
extremisten  
mehr niederlassen.  
macht,  
dass die bürger stimmfreudig  
und am wohlergehen ihrer gemeinde interessiert werden.

hannes e. müller

erklärt mir ein Leser. Aber «Trompetisten» – ob es auch das schon gebe? Ob das vielleicht etwas Besseres oder ganz anderes sei als ein ... Trompeter (zum Beispiel von Säckingen)? Ich wage es nicht zu entscheiden. Vielleicht kann ich dem Leser einmal Auskunft geben, wenn mir die Leser helfen wollen, wenn sie mir sagen wollen, ob es neben den Trompetern wirklich auch «Trompetisten» gibt?

Uebrigens: Auch was ein «Baumschulist» sein könnte, vermag ich diesem selben Leser nicht zu erklären. Wahrscheinlich gibt es das. Es gibt ja auch nicht nur Chemiker; es gibt auch Chemikanten, selbst wenn der Unterschied nur wenigen Eingeweihten wirklich geläufig ist.

\*

Man kann ein Recht verwirken, die Freiheit, ja man kann sogar sein Leben verwirken. Man bringt

sich selbst um etwas, zum Beispiel durch eine Missetat. Eine Leserin schickt uns den folgenden Titel einer Fernsehsendung: «Der Wunschberuf – heute ein unverwirkbares Ziel?» War da wohl wirklich gemeint, der Wunschberuf sei ein Ziel, um das man sich unmöglich selbst bringen kann, ein Recht, das man nicht verwirken kann? Oder war am Ende doch nur gemeint (aber völlig falsch ausgedrückt!): Der Wunschberuf, ein heute nicht zu verwirklichendes Ziel? Mich dünkt, so war es wohl gedacht. Und das hätte der Titel auch zum Ausdruck bringen müssen und dürfen. Dem «entgleisten» Verfasser des Titels schwiebe wohl nebelhaft etwas vor, wie «unverwirklichbar» – was übrigens unschön gewesen wäre und unnötigerweise die Zahl dieser «modernen» Wörter auf -bar um ein weiteres unnützes vermehrt hätte.

Fridolin

# Hediger CORINA

5 Corina  
mit oder ohne  
Filter Fr. 1.35



Mild und preiswert

